



Traditionell und bodenständig

Als Kind hat Philipp Lampersberger davon geträumt, Soldat zu werden. Heute ist der 29-Jährige Technischer Bereichsleiter bei der Salzburg Milch.

Was machen Sie morgens als erstes nach dem Aufstehen?
Gott danken, mich waschen, frühstücken.

Wie muss man sich Ihren Job als Technischer Bereichsleiter vorstellen?

Ich bin bei der Salzburg Milch für das Gebäudemanagement und die baulichen Veränderungen zuständig. Täglich muss ich mich also um die technische Instandhaltung der Maschinen kümmern und dafür sorgen, dass es nicht zu Alltagsgeschäftsproblemen, wie zum Beispiel einem Produktionsausfall, kommt. Viel Spaß macht mir die Teamentwicklung.

Was schätzen Sie noch an Ihrem Job?

Es ist auf der Arbeit stets abwechslungs- und lehrreich. Jeder Tag hält eine neue Herausforderung für mich bereit, an der ich wachsen kann. Wenn die Aufgaben und Ziele des Tages akzeptabel erreicht wurden, bin ich zufrieden.

Was war bislang Ihre größte berufliche Herausforderung?

Mit 25 Jahren den Job des Produktionsleiters bei Frischpack zu bewältigen. Ich musste 120 Mitarbeiter aus unterschiedlichen Nationen und fünf Schichtführer koordinieren – und das ohne Einarbeitung.

Wie wird sich der Lebensmitteleinzelhandel in den nächsten zehn Jahren verändern?

Für mich sind zwei gegensätzliche Richtungen denkbar: Entweder wir gehen wegen der Ressourcenschonung

und Nachhaltigkeit „back to the Roots“ oder wir gehen voll in die Zukunft und werden den chinesischen Vorbildsmärkten folgen. Alles wird dann per Smartphone erledigt und die Lieferung erfolgt per Drohne.

Was war Ihre letzte gute Idee?

Französisch zu lernen. Da stehe ich zwar erst am Anfang, aber ich kann mir gut vorstellen, in Zukunft auch noch weitere Sprachen zu lernen. Dann vielleicht Spanisch oder Italienisch.

Welchen Beruf wollten Sie als Kind immer ergreifen und wieso?

Ich wollte immer Soldat werden. Das Pflichtbewusstsein, die Loyalität und

insgesamt die positiven Eigenschaften eines Soldaten haben mich als Kind sehr angesprochen.

Und welchen Job könnten Sie nie machen?

Ich könnte nie Chirurg sein. Am menschlichen Körper herumzuschneiden, ist nicht mein Ding. Ich habe große Achtung vor den Leuten, die das können, und es auch machen.

Welche Menschen bewundern Sie noch?

Führungspersonen, die ihren Werten und Prinzipien auf kameradschaftliche Weise treu geblieben sind. Und das in allen Stürmen und den damit verbundenen Folgen.

Worüber können Sie sich aufregen?

Mir liegt Nachhaltigkeit sehr am Herzen. Die meisten Leute reden nur darüber und machen nichts. Das sollte sich ändern.

Für was würden Sie sich als Influencer einsetzen?

Als Influencer würde ich gerne Menschen als mentaler Coach in ihrer Entwicklung unterstützen. Außerdem würde ich versuchen, ehrlichen Startups zu helfen, damit sie bekannter werden.

Welches Startup würden Sie selbst denn gründen, wenn Sie die Möglichkeit hätten?

Dann würde ich entweder eine kleine Manufaktur für hochwertige Lebensmittel gründen oder eine private Schule für die Führungskräfte von morgen eröffnen. *lis/lz 45-19*

Philipp Lampersberger (29)

ist bei der Salzburg Milch für das Gebäudemanagement und die baulichen Veränderungen zuständig. Neben seinem Vollzeitjob absolviert er seit diesem Jahr ein BWL-Studium an der Privatuniversität Seekirchen, das er mit dem Preisgeld finanzieren will. Außerdem möchte er davon private Sprachkurse bezahlen.

SalzburgMilch

Berufung statt Beruf

Anna Goes liebt es, Menschen bei ihren Trainings mitzunehmen und zu begeistern. Eine Fähigkeit, die ihr auch beim Sport zugutekommt. Mit Trainees und Auszubildenden geht sie sogar auf hohe See.

Sie leiten bei Rossmann das Entwicklungsprojekt Sailtraining. Wer kann mit Ihnen in See stechen?

Die engagiertesten Trainees und Azubis haben die Chance, eine Woche auf einem Großsegler auf der Ostsee zu verbringen. Dieses Jahr ging es für etwa 100 Leute in vier Turns zum Beispiel um das Thema Nachhaltigkeit. Da kamen tolle Ideen zustande, die wir nun versuchen umzusetzen.

Und wie sieht Ihr Arbeitsalltag aus?

Als Trainerin konzipiere ich Seminare für Fach- und Führungskräfte und führe diese in ganz Deutschland durch. Dabei lege ich großen Wert auf Interaktion. Ich möchte die Teilnehmer persönlich abholen und ihnen neue Perspektiven eröffnen – kein Standardprogramm abziehen. Zudem begleite ich verschiedene Personalentwicklungsprojekte. Der Handel wird immer komplexer und internationaler, was die Anforderungen an Mitarbeiter und Führungskräfte erhöht. Somit nimmt die Personalentwicklung künftig eine strategische Rolle ein, die ich wahnsinnig spannend finde.

Hatten Sie schon immer Spaß am Lernen?

In der Schule eher selten, da Lern- und Lebensinhalt kaum übereinstimmen. Während meines Studiums habe ich meine Leidenschaft für Personal- und Organisationsentwicklung entdeckt und festgestellt, dass Lernen wirklich Freude bereiten kann. Das will ich weitergeben. Ich lese viele Bücher über Leadership und

Change Management, besuche Vorträge und lasse mich von anderen Trainern und Speakern inspirieren.

Was machen Sie, wenn Sie nicht arbeiten?

Ich spiele seit mehr als 20 Jahren Volleyball. Wenn ich nicht gerade in der Halle oder im Sand bin, mache ich gerne Freeletics im Park, snowboarde im Winter und unternehme etwas mit Familie und Freunden.

Was war bisher Ihre größte Herausforderung?

Ich denke, das war mein innerer Antreiber, perfekt sein zu wollen. Für mich waren Ergebnisse nie gut genug, was häufig anstrengend und nicht zufriedenstellend war. Glücklicherweise habe ich mit den Jahren lernen können, auch mal durchzuatmen und meine perfekt „unperfekte“ Art zu schätzen.

Und Ihr größter Erfolg?

Sportlich gesehen war das der Titel Deutscher Vize-Meister mit meinem früheren Volleyballteam bei Jugend trainiert für Olympia. Beruflich war es ein Wiedersehen mit einer früheren Seminarteilnehmerin, die mir sagte, sie habe vor einer schwierigen Entscheidung gestanden, und habe sich dann gefragt: „Was würde Anna jetzt tun?“. Das hat mich sehr berührt.

Was muss geschehen, um Sie in gute Stimmung zu versetzen?

Ich lache total gerne und erfreue mich daher vor allem an Menschen mit Humor. Manchmal sollte man das Leben nicht zu ernst nehmen. Humor spielt

auch in meinen Trainings und Seminaren eine wichtige Rolle.

Auf welcher Internetseite verbringen Sie (zu)viel Zeit?

Pinterest. Für mich ein absoluter Suchtfaktor. Ob Inspirationen für den Umzug, Hilfe im Job, als Trauzeugin oder Ideen für ein Abendessen mit Freunden – Pinterest unterstützt in jeder Lebenslage.

Was war Ihre letzte gute Idee?

Die Reise nach Kanada. Das beeindruckendste Land, das ich bisher kennenlernen durfte. Neben der wundervollen Natur hat mich besonders die positive und gelassene Einstellung der Menschen dort fasziniert. *ak/lz 45-19*



Anna Goes (29) konzipiert und organisiert Seminare für Fach- und Führungskräfte, die sie bundesweit durchführt. Nach ihrem Bachelorstudium mit Schwerpunkt Personalmanagement war sie als Masterandin bei Siemens tätig. Bei Rossmann startete sie 2014 als Trainee im Internen Training und ist dort heute als Personalreferentin eine tragende Säule. Das Preisgeld investiert sie in eine Weiterbildung zur Systemischen Beraterin.

ROSSMANN